

Bibliographie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **40=60 (1894)**

Heft 24

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1855 Unterlieutenant der 2. Zuaven und kam als solcher vor Sebastopol, wo er sich beim Sturm der Weissen Werke den Lieutenantsgrad erwarb. Er focht später nacheinander in Afrika 1857, in Ober-Italien 1859, in Mexiko als Hauptmann 1863, nochmals in Afrika und 1870 gegen Deutschland. Als Bataillons-Chef desselben Zuavenregiments wurde er bei Wörth schwer verwundet; es gelang ihm, nach einer Lesart, bei einer elsässischen Familie in einem Dorfe bei Zabern unentdeckt seine notdürftige Heilung abzuwarten und Mitte September nach Belfort und Paris zu entkommen. Hier Oberstlieutenant, befehligte er das 108. Inf.-Regiment, mit dem er bei Champigny gegen das K. Sächs. Schützenregiment Nr. 108 focht und sich den Oberstengrad erwarb. Nach „Roger de Beauvoir“)“ wurde er als Gefangener in Bamberg geheilt und gelang ihm das Entkommen von da zu oben genannter Zeit. Bei der Revision der Grade wurde er wieder Oberstlieutenant und befehligte das 122. und als Oberst 1873 das 142. Regiment. 1879 wurde er Brigade-General und war Mitglied des Generalstabs-Comités, des Infanterie-Comités und von 1884 ab Infanterie-Direktor im Kriegsministerium. 1885 wurde er Divisions-General, befehligte die Reserve-Division in Tonkin und darnach die 7. Infanterie-Division in Le Mans. Seit 5. Januar 1889 stand er an der Spitze des IV. Armeekorps.

Der Nachfolger im Korps-Kommando ist der Divisions-General Emil August Franz Thomas Zurlinden, seit 26. Oktober 1889 in seinem Grade und bisher Kommandant der 2. Infanterie-Division in Arras. Er ist 58 Jahre alt, focht 1870 vor Metz, war nach der Kapitulation in Glogau und entkam von da im Dezember 1870 nach Frankreich. Durch fünf Jahre ist er später zweiter Kommandant der polytechnischen Schule gewesen. Wie sein Name besagt, stammt er aus dem Elsass und zwar aus Colmar. (Post.)

Frankreich. (Das Turnen) soll in Zukunft nach einer Verordnung des Kriegsministers vom 15. Februar 1894 das Fechten bei den Truppen ersetzen, da die Erfahrung gezeigt habe, dass bei den Soldaten mit dem Fechten keine erheblichen Resultate erzielt werden und dieser sonst vielfach beschäftigt sei. Diese Ansicht wird in Fachblättern vielfach bestritten und hervorgehoben, dass es keine bessere Übung gebe als das Fechten, und zwar sowohl für die militärische und physische als die intellektuelle Entwicklung des Soldaten. Das Fechten gebe eine Gewandtheit und Geschmeidigkeit des Körpers wie keine andere Übung. Es befördere das Begriffsvermögen (conceptions) und den raschen Entschluss. Die Leute, welche den Fechtsaal besuchen, zeichnen sich vor den anderen Kameraden durch Stellung und Haltung aus. Das Turnen ist eine Übung, das Fechten ebenfalls — aber dazu noch eine Kunst.

England. (Eine angebliche Erfindung Maxims) hat sich als einfacher amerikanischer Humbug entpuppt. Der bekannte Erfinder behauptete, er habe nach 6 Stunden Nachdenken einen kugelsicheren Panzer erfunden, welcher den von Dowe noch übertraffe und nur wenige Franken koste. Zu der Produktion fand sich ein zahlreiches Publikum, darunter viele Offiziere, ein. Herr Maxim schoss auf seinen Panzer mit eigenem Gewehr. Er gab nicht zu, dass andere ihre eigenen Feuerwaffen anwendeten und gab dann bald den Panzer einem Diener ab, da er denselben an eine Gesellschaft verkauft habe. Das Publikum verliess entrüstet den Saal. Nachher stellte sich heraus, dass der berühmte Maxim'sche Panzer aus einem Stück Stahlblech, welches in Sackleinwand eingenäht war, bestand. Als dieses

bekannt wurde, erklärte Herr Hiram Maxim in den Zeitungen, dass er sich nur einen „Jux“ machen wollte, als er alle Welt einlud, in der Gummi-Fabrik von Erith seinen kugelsicheren Panzer zu prüfen, auf den er nur sechs Stunden Arbeit verwandt habe. Der Schneider Dowe hat Maxim geantwortet, es sei nicht wahr, dass er 200,000 Lstrl. für seinen Panzer haben wolle. Würde Maxim aber geneigt sein, den Doveschen Panzer zu kaufen, so könne er ihn nach Herzenslust zerschneiden. Stahl und Aluminium würde er nicht finden. Der englische Kapitän Leo Martin, der den Doveschen Panzer selbst erprobt hat, ist gerecht genug, den Bemerkungen Doves hinzuzufügen, dass er glaube, dass die Dovesche Erfindung doch etwas mehr wert sei, als 7 sh. 6 d. Die Erfindung enthalte doch etwas mehr als eine Stahlplatte, womit Herr Maxim seine Zuschauer zu ergötzen sich einbildete.

Bibliographie.

Eingegangene Werke:

62. Unser Vaterland in Waffen. Ein Hausschatz für das deutsche Volk. Herausgegeben unter Mitwirkung von nur verdienstvollen Autoren von P. Kittel. 1894 Heft 13—20. Berlin, Verlag von Paul Kittel. Preis pro Heft 70 Cts.
63. von Scherff, W., General der Infanterie z. D., Kriegslehren in kriegsgeschichtlichen Beispielen der Neuzeit. Erstes Heft: Betrachtungen über die Schlacht von Colombey-Nouilly. Mit zwei Plänen in Steindruck. 8° geh. 133 S. Berlin 1894, Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Hofbuchhandlung. Preis Fr. 4. 35.
64. Schlachten-Atlas des neunzehnten Jahrhunderts, vom Jahre 1828 bis 1885. Pläne aller wichtigeren Schlachten, Gefechte, Treffen und Belagerungen in Europa, Asien und Amerika, mit Kartenskizzen und begleitendem Texte, nebst Übersichtskarten und Skizzen mit compendiösen Darstellungen des Verlaufes der Feldzüge. Nach authentischen Quellen bearbeitet. 40. u. 41. Lieferung. Folio. Iglau 1894, Verlag von Paul Bäuerle. Preis à Lieferung Fr. 3. 50.
65. Mitteilungen des k. u. k. Kriegs-Archivs. Herausgegeben von der Direktion des k. u. k. Kriegs-Archivs. Neue Folge. VIII. Band. Mit einer Tafel. 8° geh. 398 S. Wien 1894, Verlag von L. W. Seidel & Sohn, Hofbuchhandlung.
66. von Baczynski, Raimund, Zum Studium des Verpflegswesens im Kriege vom operativen Standpunkte. Mit 4 Tafeln und 2 Kartenskizzen. 8° geh. 272 S. Wien 1894, Verlag von Kreisel & Gröger.
67. Hippologische Gedanken von einem Freunde des Vollblutpferdes. 8° geh. 13 S. Berlin 1894, Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Hofbuchhandlung. Preis 60 Cts.

Komplette Ordonnanz-Offiziers-
reitzeuge stets auf Lager.

Sattlerei Rüegegger, Bern.
Zäume, Schabracken, Sporen,
Reitpeitschen, Sticks etc.

Grosse Auswahl.

Auswahlsendungen franco.

Telephon. (H 2532 Y)

Reparaturen werden prompt besorgt.

*) Nos généraux. Paris 1885.